

115

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 21. März 1912

WIENER STADTRAT

Sitzung am 21. März 1912

Vorsitzende die VB. Dr. Porzer, Hierhammer und HoB
StR. Rain beantragt die Bewilligung von 1100 K für die
Ergänzung der Baumpflanzung auf dem inneren Lerchenfeldergrütel
im 8. Bezirk in der Strecke zwischen Lerchenfelderstraße und
Pfeilgasse. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hörmann wird die Schadloshal-
tung für den zur Straße abtretenden Grund bei der Realität
3. Bezirk, Kölblgasse 10 im Ausmaße von 146,85 m² mit 25 K per
m² festgesetzt.

Das vom StR. Büsch vorgelegte Projekt für den Kanalbau
in der Ratschkygasse von der Meidlinger Hauptstraße bis zur
Tanbrückgasse im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 4200 K ge-
nehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck werden für die Vor-
nahme von sog. Peripherherstellungen in den städtischen Schulge-
bänden 17. Bezirk, Radtenbachergasse 79 - Lienfelderergasse 96
und 17. Bezirk, Parhamerplatz 18/19 4280 bzw. 4170 K bewilligt.

StR. Schwer beantragt die Übernahme der vom akademischen
Bildhauer Rudolf Bachmann fertiggestellten Gedenktafel zur Erin-
nerung ~~an~~ an die Huldigung der Bürgermeister Nieder - Oester-
reichs im neuen Rathause. (Ang.)

Der Ausführung des Johann Strauß - Denkmals nach dem vom
Bildhauer Edmund Hellmer hergestellten Modelle wird zugestimmt.

Die Neuschaffung einer zweiten Archivs Assistentenstelle
in der 10. Rangklasse im Status des städtischen Archivs wird
genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Schneider wird die Parzelle
181/7 in Salmannsdorf im 18. Bezirk im Ausmaße von 238,14 m²
um 4 K per m² zur Durchführung der Zufahrtsstraße aus der Gel-
tesgasse zur Salmannsdorfer ~~As~~straße angekauft.

Die Ueberlandzentrale der Gemeinde Wien Der Stadtrat beschloß
in seiner heutigen Sitzung nach einem Bericht des VB. Dr. Por-
zer, welcher über Grunderwerbungen in Ebenfurth für die Erbau-
ung der künftigen Elektrizitätszentrale in der Nähe des Zilling-
dorfer Braunkohlenbergwerkes referierte, den Ankauf von Grund-
stücken der Gemeinde Ebenfurth im Gesamtausmaße von 178.859 m²
um den Gesamtpreis von 33.236,50 K, ferner von Grundflächen
im Gesamtausmaße von 39.461 m² um den Betrag von 10.000 K,
schließlich die Erwerbung von Grundflächen gegen tauschweise
Übergabe im Ausmaße von 53.306 m². - Ferner wurde über Antrag
des VB. Dr. Porzer beschlossen, die in Ebenfurth zu errichtende
elektrische Ueberlandzentrale unter zu registrierenden Firma

„Gemeinde Wien - Ueberlandzentrale“ zu betreiben.

Wohnhäuser für Straßenbahn-Bedienstete Der gemeinderätliche
Straßenbahnausschuß beschloß in seiner gestrigen Sitzung, zur
Errichtung von Wohnhäusern für Bedienstete und Arbeiter der
städtischen Straßenbahnen von der Donaueregulierungskommission
Gründe an der Wehlstraße im 2. Bezirk im Ausmaße von 5888 m²
um 283.443 K (K 48,13 per m²), ferner Gründe zwischen der
Linzerstraße und der verlängerten Goldschlagstraße im 13. Be-
zirk im Ausmaße von 6.636 m² um ca. 37,50 K per m²
käuflich zu erwerben. - Der Stadtrat hat in seiner heutigen
Sitzung nach einem Bericht des StR. Schreiner in demselben
Sinne Beschlüsse gefasst. Die Angelegenheit dürfte bereits
morgen auch den Gemeinderat beschäftigen.

Grabdenkmal für Marie Wilt Im Wiener Zentralfriedhofe wurde
heute vormittags in feierlicher Weise das künstlerische Grab-
denkmal über dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe
der Kammerängerin Marie Wilt enthüllt. Es ist ein Stein aus
weißem Marmor in einfachen, vornehmen Linien, der im oberen
Teile aus dem Steine herausgearbeitet das wohlgetroffene Por-
trait-Medaillon der Künstlerin im Profil ~~zeigt~~ ^{darstellt}. Die
Inscription: „Marie Wilt, k. u. k. Kammerängerin, 1834 - 1891“
Darunter: „Franz Wilt, k. u. k. Oberbaurat, 1825 - 1909, ^{Wirtg.}“
Das Denkmal, das in seiner Einfachheit umso eindringlicher
wirkt, ist ein Werk des Bildhauers Zinsler. Das Ehrengrab
liegt links von der Hauptallee, gegenüber dem Grab Anders und
Johann Strauß' Vater und unmittelbar neben dem Ehrengrab
Josef Strauß. - Eine kleine Gemeinde hatte sich heute zur Ent-
hüllungsfeyer versammelt.

Unter den Erschienenen bemerkte man: Frau Gottinger, die
Tochter Marie Wilts mit ihren beiden Töchtern, von der Gemein-
de Wien Vize-Bürgermeister Hierhammer in Begleitung des
Präsidialsekretärs Böttger, ferner Magistratsrat Konikowsky,
Friedhofsverwalter Frank und technischer Kontrollor Weisinger,
das Hofopertheater war vertreten durch Regisseur
Prof. Stoll und Sekretär A. Muster, die Gesellschaft der Musik-
freunde durch Herrn kais. Rat Emil Dillmann und J. Haupt von
Höchstatten und Generalsekretär Karl Lafite, die Philharmonie-
ker durch Vorstand Hofmusiker Markl und Hofmusiker Franz Moser,
ferner waren anwesend Frau Direktor Kopacsy-Karozog und Frau
Ella Wöhner, Bildhauer Zinsler, etc. - Zuerst ergriff
Generalsekretär Lafite namens der Gesellschaft der Musik-
freunde das Wort, schilderte die künstlerischen Leistungen
Marie Wilts sowohl auf der Bühne, wie im Rahmen der Gesell-
schaftskonzerte und legte einen Kranz nieder. Dann sprach nam-
mens der Hofoper Regisseur Stoll, der Marie Wilt als Künstle-

rin ^{erwähnte} ~~schätzte~~ und ausführte, Wien könne stolz sein auf eine
so bedeutende Künstlerin. Sie hat ihre Pflichten voll und ganz
erfüllt und war ein echtes Wiener Kind. Er bittet zum Schluß
den Vize-Bürgermeister Hierhammer, das Denkmal in den Schutz
der Gemeinde zu übernehmen. Nun ergriff VB. Hierhammer das Wort,
der versicherte, diejenigen, welche je das Glück hatten,
Marie Wilt als Künstlerin zu hören, die werden ihr Andenken
stets im Herzen tragen. Es gab eine Zeit, daß man sich die
Hofoper ohne Marie Wilt nicht denken konnte. Sie war aber nicht
nur eine große Künstlerin, sie war eine echte Wienerin, sie
war eine lebenswürdige Frau; Und wie sie geschätzt und ge-
ehrt wurde zur ihren Lebzeiten, so soll dieses Denkmal der Nach-
welt ihr Andenken lebendig erhalten. Die Gemeinde Wien übernimmt
gerne das Kunstwerk in ihre Fürsorge und wird es stets geschützt
erhalten mit den Zeichen der Liebe. Mit einem herzlichen Dan-
kesworte an die erschienenen Festgäste seitens des Vize-Bürger-
meisters Hierhammer fand die Feier ihren Abschluß.

Der Besuch der Berliner Gemeindevertretung Vizebürgermeister
D. Porzer brachte in der heutigen Stadtratesitzung nachstehende
Depesche zur Kenntnis: Besten Dank für die freundliche Mitteil-
ung des Beschlusses des Wiener Stadtrates. Die Berliner Gemein-
debehörden werden der gütigen Einladung sehr gerne entsprechen.
Oberbürgermeister Dr. Kirschner.

Die Entschädigungsansprüche anlässlich der Straßenunruhen am 17.
September 1911. Der Statthalter hat an den Bürgermeister nach-
stehendes Schreiben gerichtet: Der Minister des Inneren hat über
die an den Ministerpräsidenten gerichteten Eingaben betreffend
den Schadenersatz für die anlässlich der Straßenunruhen am 17.
September 1911 verübten Sachbeschädigungen eröffnet, daß die
Regierung in dem erwähnten Falle ebenso wie bei früheren analo-
gen Anlässen den Standpunkt eingenommen habe, daß eine Verpflich-
tung des Staates, für die aus Anlaß von öffentlichen Ausschrei-
tungen verübten Beschädigungen Ersatz zu leisten, nicht bestehe
und daß höchstens in Fällen, in welchen der durch die Exzesse
zugefügte Schaden geeignet wäre, die wirtschaftliche Existenz
der unschuldig Betroffenen zu vernichten oder zu gefährden,
ausnahmsweise mit einer angemessenen Unterstützung aus Staats-
mitteln vorgegangen werden könne. Von diesem Gesichtspunkte
aus seien aus Anlaß der eingebrachten Gesuche in 6 Fällen staa-
tliche Unterstützungen im Gesamtbetrage von 5757 K bewilligt
worden. In einer großen Zahl von Fällen der vorgekommenen Be-
schädigungen sei übrigens eine stattliche Unterstützung schon
deshalb nicht in Frage gekommen, weil dieselben in der Zerstü-
merung von Fenstern und Spiegelscheiben bestanden haben und der
bezügliche Schaden zumeist von den Versicherungs - Gesellschaf-

ten gedeckt wurde. - VB. Dr. Porzer brachte diese Zuschrift dem
Stadtrate in der heutigen Sitzung zur Kenntnis.

Ausgestaltung des städtischen Strandbades Gänsehüfel Der
Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des
StR. Büsch das Projekt für ~~die~~ ^{die} Ausgestaltung des
städtischen Strandbades Gänsehüfel mit dem Erfordernisse von
176 000 K genehmigt. Diese Erweiterung, die größte, welche
bisher im Strandbade vorgenommen worden ist, umfaßt zunächst
die Schaffung eines Volkabadestrandes auf dem südseitig gele-
genen Teile der Insel in einer Längenausdehnung von 500 Metern,
wodurch auch den weitesten Schichten der Bevölkerung ~~die~~
Bewegungsfreiheit und Badegelegenheit in vollstem Maße gebo-
ten werden soll. Hiedurch wird einem vielseitig geäußerten Wun-
sche Rechnung getragen. Auf diesem Südstrande, der hiezu durch
seine sonnseitige Lage besonders geeignet ist, wird auch das
Knabenbad untergebracht. Das bisherige Knabenbad wird nunmehr
an Wochentagen ausschließlich der Erteilung des unentgeltlichen
Schwimmunterrichtes an Knaben vorbehalten sein, und es ist be-
absichtigt, heuer diesen Schwimmunterricht in bedeutendem Maße
auszugestalten. Die Details der Zulassung zu diesem unentgelt-
lichen Schwimmunterricht, welcher bisher nur an Zöglinge der
Knabenhorte und sonstiger Kinderfürsorgevereine erteilt wurde,
werden für das heurige Jahr neu in dem Sinne festgestellt wer-
den, daß wenn möglich, auch Mittelschüler ^{an} diesem Unterrichte
teilhaben werden können. Das Familienbad soll durch Einbezie-
hung des gegenwärtigen Herrenbades 1. Klasse und Damenbades
1. Klasse beträchtlich erweitert werden, wogegen neue Kabinen
für das Herrenbad 1. Klasse und Damenbad 1. Klasse zur Erbau-
ung gelangen. Durch diese Ausgestaltung wird das Bad künftighin
Garderobestellen für 7098 gleichzeitig badende Personen um-
fassen. ~~Es~~ Bemerkenswert ist auch, daß im Familienbad ein
Teil des Strandes ausschließlich für Damen reserviert bleiben
soll, welche in Begleitung ihrer Kinder dort ^{zu} baden wünschen,
während Herren zu diesem Strandteil keinen Zutritt haben.
Auch diese Einrichtung entspricht einem
häufig geäußerten Wunsche. Der Gesamtstrand des Bades wird
von 620 auf 1200 Meter verlängert. Für jede der künftigen
drei Hauptgruppen (Volkabad, Familienbad, Herrenbad 1. Klasse
und Damenbad 1. Klasse) werden separate Kassen geschaffen,
und zwar durchwegs auf dem Gebiete der Insel, so daß der bis-
herige Andrang zu den Kassen vermieden und andererseits den
nicht ^{nicht} noch Badenden der Aufenthalt an schattigen Stellen der Insel
ermöglicht wird. Auch die Douche-Anlagen werden bedeutend verb-
essert und eine zweite Hochquellenwasser-Zuleitung durch den
Untergrund der Donau zur Insel geschaffen.

116

40jähriges Dienstjubiläum des Obermagistrates Pohl. Obermagistratsrat Pohl, der wie gemeldet, heute sein 40. Dienstjahr vollendet war Gegenstand zahlreicher Beglückwünschungen. Vor allem erschien Magistratsdirektor Appel persönlich in dem von Stadtgarten-Direktor Hybler festlich ausgeschmückten Bureau des Jubilars und überbrachte seine Glückwünsche. Dann sprachen unter Führung des Sekretärs Gmeiner die Beamten der Magistrats-Direktion vor und überreichten dem Jubilar ein Zigarren-Etui aus Silber mit seinem Monogramm, und den Namen der Spender.

Später erschien unter der Führung des Vize-Präsidenten Sekretärs Dr. Ritter eine Deputation des Klubs der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien, bestehend aus Magistratsrat Schaufler, den Oberkommissären Dr. Klaus und Dr. Hårdtl und Sekretär Oesterreicher im Bureau des Jubilars und überbrachten ihm die Glückwünsche der Konzeptsbeamten und überreichten eine künstlerisch ausgestaltete Adresse, in welcher der Dank für das stete Wohlwollen zum Ausdruck gelangt. Auch die Obermagistratsräte, die Spitzen der städt. Ämter sprachen im Laufe des Vormittags bei Obermagistrat Pohl vor. Zahlreiche sind die schriftlich eingelangten Glückwünsche.

.....
Zentralverein der städtischen Knabenhorte. Gestern vormittags kam Professor Schopper mit 20 Lehramtszöglingen aus Krems nach Wien, um die Einrichtungen der städtischen Horte zu besichtigen. Zentraldirektor August Aichhorn erwartete den Besuch am Bahnhofe und führte die Teilnehmer ins Strandbad Gänsehäufel, woselbst das Bootshaus des Zentralvereines, die Einrichtungen für den Massenschwimmunterricht der Hortzöglinge und die Erweiterungsbauten für das Knabenbad besichtigt wurden. Nachmittags wurde die Hortstation 12. Bezirk, Singrienergasse 21 besucht. Dasselbst hatten sich eingefunden Akzessist Peter Kroth vom Vereins-Sekretariate, Hortdirektor Gregor Köppl und Hortdirektor Hans Wottawa sowie Eltern von Hortzöglingen. Der Zentraldirektor hielt zunächst einen Vortrag über die erzieherische und Fürsorgetätigkeit der Knabenhorte. Sodann gewährten Vorführungen der Hortzöglinge den Besuchern einen vollständigen Einblick in den Beschäftigungsplan. Eine besondere Ueberraschung bot die modern eingerichtete, allen Anforderungen entsprechende Handfertigkeitswerkstätte. Den Abschluß bildeten einige vom Streichorchester des Knabenhortes im 18. Bezirk unter der Leitung des Musiklehrers Pech zum Vortrage gebrachte Musikstücke. Professor Schopper dankte in herzlichen Worten für das Gebotene. Zentraldirektor Aichhorn betonte in seinem Schlußworte, daß es ihn mit besonderer Freude erfülle, gerade Lehramtskandidaten die Bedeutung des Hortes gezeugt zu haben, daß sie als künftige Erzieher in Stadt und Dorf die Idee zu Vertreten und zu fördern vermögen.

.....